

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 51/52 (1908)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Kraftwerke Brusio und die Kraftübertragung nach der Lombardei. — Berner Villen. — «Der Architekt» von Karl Scheffler. — Zur Frage der Ostalpenbahn. — Berner Alpenbahn. — Miscellanea: Eidg. Polytechnikum. Drehbrücke über den Oberhafen in Hamburg. Direkte Eisenbahn St. Petersburg-Sibirien. Brienzseebahn. Internationaler Kongress für Strassenverbesserung mit Rücksicht auf den Automobilismus. Schweizerische Bundesbahnen. Erweiterungsbauten der Universität Leipzig.

Anlage eines Waldfriedhofs in Wien. — Konkurrenzen: Kantonales Bank- und Verwaltungsgebäude in Sarnen. — Literatur: Konstruktionen und Schaltungen aus dem Gebiete der elektrischen Bahnen. — Vereinsnachrichten: Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidg. polytechnischen Schule in Zürich: Stellenvermittlung.
Tafel I: Berner Villen.

Bd. 51.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Nr. 1.

An die Leser der Schweizerischen Bauzeitung!

Mit dem neuen Jahrgang tritt unsere Zeitung in das zweite Vierteljahrhundert ihres Bestehens ein. Beim Heimgang unseres unvergesslichen *A. Waldner* habe ich ihres Werdeganges und der unermüdlichen, erfolgreichen Arbeit ihres Begründers gedacht. Ich habe, auch für meine Mitarbeiter, treues Festhalten an den Grundsätzen gelobt, auf denen das Unternehmen von meinem Vorgänger aufgebaut wurde. Die Anerkennung, deren wir uns seither erfreuen durften, bestärkt uns in dem Vorsatze; auch weiterhin unentwegt an unserem Programme festzuhalten. Wir werden fortfahren, mit Hilfe unserer bewährten Mitarbeiter und unter sorgfältiger Auswahl, über das zu berichten, was zunächst in unserem Lande in den Gebieten der Bau-, Verkehrs- und Maschinenteknik sich ereignet, sowie über die Fragen, die namentlich unsern schweizerischen Ingenieur- und Architektenstand beschäftigen, unter Hinweis auf verwandte Tätigkeit und Bestrebungen in andern Kulturstaaten, in denen sovieler unserer Kollegen ihre Wirksamkeit entfalten. Wir werden uns auch ferner in den Dienst der gesamten schaffenden Technikerschaft unseres Landes stellen, in der Zuversicht, getragen von ihrem Vertrauen der Erfüllung unserer Aufgabe immer näher zu kommen und zur steten Förderung unseres Standes und damit der Wohlfahrt unseres Landes beizutragen!

Zugleich beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass mein Sohn, Ingenieur **Carl Jegher**, der bereits seit Jahresfrist an unserer Zeitschrift mitarbeitet, mit heute in die Redaktion eintritt. Er wird für diese gemeinsam mit mir und meinem geschätzten Kollegen *Dr. C. H. Baer* zeichnen. Der Wunsch, beizeiten alles vorzukehren auch für die künftige Erfüllung der unsern beiden grossen technischen Vereinen gegenüber bestehenden Verpflichtungen liess solche Verjüngung der Redaktion nützlich erscheinen. Sie soll es uns zugleich erleichtern, den immer wachsenden Anforderungen auch auf dem Gebiete des Ingenieurwesens und des Maschinenbaues noch besser gerecht zu werden.

Unser neuer Mitredaktor ist vielen, namentlich den jüngeren Kollegen in der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker sowie des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereines wohlbekannt; ich hoffe, es werde ihm gelingen, das Vertrauen auch der ältern Mitglieder sowie unseres gesamten Leserkreises in gleichem Masse zu gewinnen, wie solches den bisherigen Redaktoren in ehrender und sehr verdankenswerter Weise zuteil geworden ist.

Zürich, den 1. Januar 1908.

Der Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung:

A. Jegher.

Die Kraftwerke Brusio und die Kraftübertragung nach der Lombardei.¹⁾

Einleitung.

Am südlichen Abhang der Bernina haben Bergstürze in einer Höhe von 962 m ü. M. den Poschiavo-See gebildet. Diesem fliesst der Poschiavino zu, der einerseits die Gewässer des Valle di Campo, des Valle di Teo und kleine Zuflüsse aufnimmt, anderseits durch den Cavagliasco die in diesem zusammenströmenden Abflüsse des Cambrena- und des Palù-Gletschers zugeführt erhält. Der See, der auch noch direkt durch andere, kleinere Bäche gespeist wird, sammelt die Gewässer eines hydrographischen Beckens von etwa 200 km² an, hat eine Oberfläche von rund 2 km² und eine grösste Tiefe von 80 m. Das Klima des Poschiavino-Tales ist trocken, es kommen daher für den Wasserzufluss hauptsächlich die Niederschläge in beträchtlicher Höhe, die Schneeschmelze, das Auftauen des Bodens und die Speisung seitens der Gletscher in Betracht. Hieraus geht hervor, dass die Wassermengen in den Wintermonaten stark nachlassen müssen und dass dem Poschiavo-See eine bedeutende Rolle als Regulierbehälter zuzuweisen ist. Die nicht sehr grosse Ausdehnung dieses Sees wies daher von vornherein auf eine erhebliche vertikale Ausnützung hin.

Der Poschiavino verlässt den See an dessen südlichem Ende, um an der Stelle, wo das mit der Neigung von durchschnittlich 10% fallende Poschiavino-Tal das Veltlin erreicht, sich mit der Adda zu vereinigen. Auf seinem Lauf überschreitet der Fluss die schweizerisch-italienische Grenze bei dem Dorfe Campocologno (Gemeinde

Brusio) in einer horizontalen Entfernung von etwa 5 km vom Poschiavo-See; das Gefälle beträgt rund 420 m. Westlich und östlich von Campocologno steigt das Gebirge steil hinauf; die westliche Halde ist aber bis gegen 1000 m ü. M. gut begehbar und der Abhang läuft bis zum See



Abb. 1. See von Poschiavo von Meschino aus gesehen.

geschlossen weiter, nur unterbrochen durch das Sajento-Tal, das jedoch höher liegt als der Seespiegel.

Gründung. In einer mässigen Höhe von rund 1000 m ü. M. befindet sich somit ein natürlicher Regulierbehälter; ein geschlossenes Gebirge ermöglicht die horizontale Verbindung mit einer, in der nicht zu grossen Entfernung von etwa 5 km gelagerten Stelle, an der ein absolutes Gefälle von rund 400 m vorhanden ist. Die verfügbaren Wassermengen sind nicht unbedeutend. Mag dieses

¹⁾ Wir verdanken diese ausführliche Darstellung der zur Zeit in der Schweiz wohl an Grossartigkeit unübertroffenen Anlage, sowie die Unterlagen zu den begleitenden Abbildungen den drei dabei beteiligten Gesellschaften: «Kraftwerke Brusio A.-G.», «Società Lombarda per Distribuzione di Energia Elettrica» in Mailand und «Elektrizitätsgesellschaft Altho A.-G.» in Münchenstein.